

Zähne

Das Meerschweinchengebiss besteht aus insgesamt 20 Zähnen.

Meerschweinchen haben ihren Zahnwechsel schon im Mutterleib. Die Milchzähne werden dort ausgebildet, wieder resorbiert und durch ein bleibendes Gebiss ersetzt.



Das Meerschweinchen besitzt je zwei Schneidezähne im Ober- und Unterkiefer. Diese haben nur zur Lippe hin eine Schmelzbeschichtung. Die unbeschichteten Zahnflächen innen werden dadurch mehr abgenutzt und gleichzeitig geschärft.

Eckzähne fehlen.

Die Backenzähne stehen schräg – oben in Richtung Wange, unten in Richtung Zunge.

Kauvorgang:

Das Abbeißen und Nagen mit den Schneidezähnen erfolgt durch seitliche Unterkieferrotation, für den Kauvorgang selbst wird der Unterkiefer vor- und zurückverschoben. Dadurch wird die Nahrung sehr fein zwischen den Backenzähnen zerrieben.

Folgendes Bild zeigt die Kaubewegungen beim Zermahlen des Futters (animiert). Die Schneidezähne unten sind deutlich länger als die oberen. Sie berühren sich beim Kauen nicht.



Die Backenzähne wachsen ca. 1,5 mm, die Schneidezähne im Oberkiefer ca. 1,6 mm und im Unterkiefer ca. 1,8 mm pro Woche. Nur permanenter Zahnabrieb beim Kauen und Mahlen erhält die Zähne gesund. Dazu ist rohfaserreiche Kost unumgänglich. Das Futter muss sehr fein zerrieben werden, nur so ist auch eine gesunde Verdauung gewährleistet.

Durch den Abrieb der Zähne beim Kauen geht Zahnschubstanz verloren, die abgeschluckt wird. Sie enthält Mineralien und vor allem Calcium.

Die Dauer der Futteraufnahme sowie die Intensität des Kauvorganges sind für das Wachstum und die Abnutzung der Zähne wichtiger als die Härte der Nahrung. Harte Nagematerialien können im Gegenteil sogar Zahnfrakturen hervorrufen. Zu nennen sei hier z.B. das Nagen an Gitterstäben, sehr hartes Brot etc.

Durch die Aufnahme von Heu und Frischfutter sind die Tiere gezwungen sich lange und intensiv mit dem Kauen zu beschäftigen. Bei der Verfütterung von Körnerfutter und Pellets sind die Tiere schneller satt, kauen zu wenig und nutzen so die Zähne nicht ausreichend ab.

Zahnerkrankungen

Zahnfrakturen, abgebrochene Schneidezähne:

Ursachen für Zahnfrakturen können das Nagen an Gitterstäben, Unfälle wie Laufen gegen ein Hindernis, oder auch Mangelzustände der Zahnschubstanz sein. Letzteres kann angeboren sein z.B. durch Inzucht, ebenso können schlechte Haltung oder auch Fehlernährung die Ursache sein.

Die Zähne können oberhalb oder unterhalb des Zahnfleischrandes abbrechen. Sind sie sehr unterschiedlich lang, dann sollte ein Tierarzt die Zähne auf gleiche Länge kürzen. In jedem Fall ist darauf zu achten, dass das Tier trotzdem genug Futter aufnehmen kann. Es hilft in den ersten Tagen den Tieren das Frischfutter klein zu schreddern, so dass sie trotz allem ihre gewohnte Nahrung zu sich nehmen können.

Nach einigen Tagen schon sind sie dazu selbst wieder in der Lage und sollten das auch tun, damit der Zahngegenspieler nicht zu lang wird. Nach wenigen Wochen sollten die Zähne wieder einen gesunden Zustand aufweisen.

Ist man sich nicht sicher warum die Schneidezähne abgebrochen sind, ist ein Tierarztbesuch ratsam. Hier müssen vor allem auch die Backenzähne kontrolliert werden.

Denn ein weiterer Grund für ein Fehlwachstum und daraus resultierendem Abbrechen der Schneidezähne sind oft Fehlstellungen der Backenzähne, aber auch Verletzungen im Mundraum und/oder Abszesse an den Zähnen oder Kieferbereich.

Hier muss dringend ein Tierarzt zu Rate gezogen werden. Nur er kann feststellen, was die Ursache ist und diese behandeln.

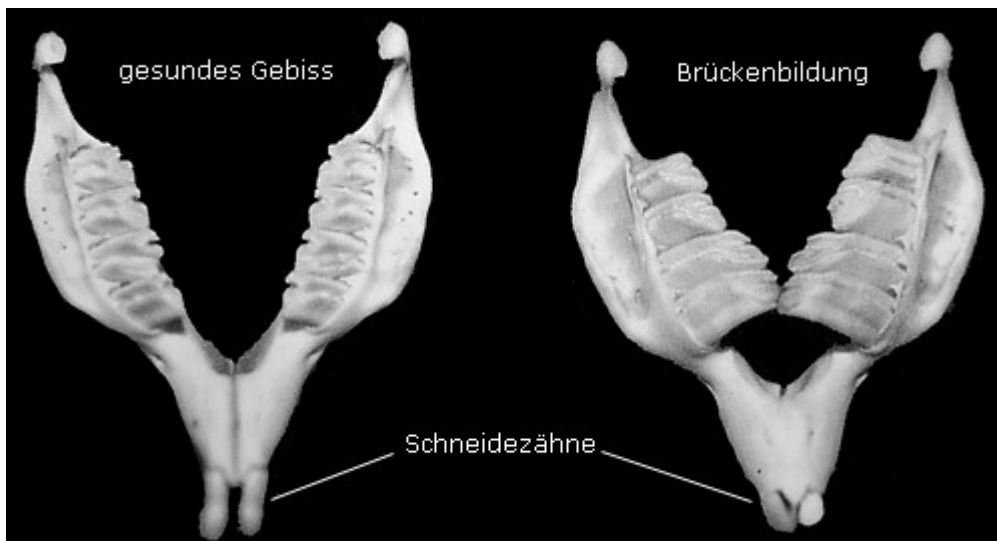
Zahnschmelzen bei Backenzähnen, Brückenbildung der Zähne:

Ursache ist oft Fehlernährung, aber auch eine angeborene Fehlstellung der Zähne.

Ist Fehlernährung die Ursache, dann wird es wahrscheinlich reichen, die Zähne einmal beim Tierarzt kürzen zu lassen und danach auf gesundes faserreiches Futter (viel Heu!) zu achten.

Zahnschmelzen im Oberkiefer können die Wangenschleimhaut verletzen, was wiederum dazu führt, dass das Tier wegen der Schmerzen die Futteraufnahme einschränkt oder ganz verweigert. Solche Futterumstellungen führen zu Verdauungsproblemen, wie Durchfall oder Verstopfung und Blähungen.

Zahnschmelzen an den Zähnen des Unterkiefers verletzen die Zungenschleimhaut und führen im Extremfall zur Brückenbildung, d.h. die Zunge wird unter den Zähnen eingeklemmt, sie kann nicht mehr bewegt werden, was das Fressen unmöglich macht. Die Tiere verhungern am vollen Fressnapf.



Ansicht des Unterkiefers

In allen Fällen müssen die Zähne vom Tierarzt gekürzt werden.

Sind angeborene Fehlstellungen die Ursache, müssen die Zähne oft und in teilweise kurzen Abständen immer wieder gekürzt werden. Auch wenn das ohne Narkose möglich sein sollte, ist es für das Tier enormer Stress, der die Lebensqualität erheblich einschränkt, zumal Folgeerkrankungen wie Verdauungsstörungen fast vorprogrammiert sind.

Kieferabzesse:

Abzesse sind Eitergeschwüre, die an fast jeder Stelle des Körpers vorkommen können. Erreger sind meist Staphylo- oder Streptokokken.

Im Mundraum der Meerschweinchen können sie durch Verletzungen, in die dann Bakterien eindringen, entstehen.

Kieferabzesse jedoch entstehen meist durch Zahnfehlstellungen. Die Tiere belasten ihre Zähne bei Fehlstellungen nicht gleichmäßig. Sind die Zähne schief gewachsen üben sie auf das umliegende Gewebe einen ungesunden Druck aus. Es bilden sich am Zahnfach kleine Hohlräume, in die

Bakterien eindringen können, was dann zu den Abszessen führt. Diese Abszesse sind äußerst schmerzhaft und hindern das Tier an der Futteraufnahme.

Kieferabszesse sind schwer zu behandeln, besonders, wenn sie zu spät entdeckt werden. Oft ist die Behandlung langwierig und qualvoll für das Tier. Manchmal sind mehrere Operationen notwendig. Ist der Kieferknochen durch den Abszess schon angegriffen oder zerstört, ist die Prognose äußerst ungünstig.

Hier muss wieder auf die ausreichende Gabe von Heu hingewiesen werden, denn allein dadurch kann garantiert werden, dass die Tiere lange und ausdauernd genug kauen. Nur so ist ein ausreichender Zahnabrieb gewährleistet.

Mehr Informationen im Netz:

<http://www.vet-dent-lazarz.de/aktu15.htm>

http://www.tierarztpraxis-nidderau.de/wiss_krank_kieferabszess.html

Symptome für Zahnerkrankungen

Zustand der Schneidezähne

Beim wöchentlichen Schweine-TÜV (siehe auch die Seite dazu) sollten unbedingt die Schneidezähne kontrolliert werden. Ihr Zustand gibt erste Hinweise auf evtl. Zahnerkrankungen, Entzündungen im Mundraum oder Fehlstellungen der Backenzähne. Sind die Zähne zu lang, schief oder ungleichmäßig abgenutzt, müssen die Backenzähne und der Mundraum kontrolliert werden.

Art der Futteraufnahme

Versucht ein Tier zu fressen, lässt das Futter dann aber wieder fallen, kann auch das ein Hinweis auf Erkrankungen im Mundraum oder an den Backenzähnen sein.

Ebenso, wenn es sehr langsam kaut, sich resigniert vom Futter abwendet, permanent Speisereste zwischen den Zähnen zu haben scheint und weiches Futter bevorzugt, ist eine nähere Kontrolle der Zähne und des Mundraumes erforderlich.

Gewichtsentwicklung

Stellt man beim wöchentlichen Schweine-TÜV fest, dass das Tier kontinuierlich an Gewicht verliert, sollten auch hier Zahnprobleme in Erwägung gezogen werden.

Durchfall, Verstopfung, Blähungen

Verdauungsprobleme haben oft als Ursache Zahnfehlstellungen.

Speicheln und ein nasses Kinn

sind ein deutlicher Hinweis auf Zahnfehlstellungen.

Wenn du Zahnprobleme bei deinem Meerschweinchen vermutest, solltest du schnellstmöglich einen Tierarzt aufsuchen. Rechtzeitig behandelte Zahnfehlstellungen und/oder Entzündungen im Mundraum ersparen dem Tier viel Leid, Hunger und Schmerzen.

Beispiele für Zahnerkrankungen

Tirza ist schon seit 2008 eine Tirza Dreizahn gewesen. Sie verlor einen unteren Schneidezahn aufgrund eines Abszesses. Bis Juni 2009 bereitete ihr das keinerlei Probleme. Dann stand der obere Schneidezahn, der nun keinen Gegenspieler mehr hatte, unter Eiter und musste operativ entfernt werden. Es dauerte keine zwei Wochen, da war er wieder nachgewachsen und bahnte sich einen Weg durch ihr Schnäuzchen und kam knapp neben dem Nasenloch heraus. Also zweite OP, leider ebenfalls erfolglos, denn der Zahn wuchs wieder nach. Diesmal mit dem großen Glück, dass er genau durch das Nasenloch kommt, so dass er ohne Narkose in vierwöchigem Abstand abgenipst werden kann. Tirza geht es dabei nach wie vor gut und sie kann auch einwandfrei fressen.

Autor: Ines Louis



